

# Pressemitteilung

## Windaktivitäten rund um Lahr - Windstille und Widerstand in Lahr

Lokale Agenda 21 – Gruppe Energie Lahr mahnt den gesetzlich vorgeschriebenen „substanziellen“ Beitrag zur Windenergienutzung auch in Lahr an

Nach dem Regierungswechsel in Baden-Württemberg im Jahre 2011 drehte sich der Wind im ganzen Land. Es galt, die deutschlandweite „Rote Laterne“ bei der Windkraftnutzung loszuwerden. Die Phase von einer „Verhinderungsplanung“ zu einer „Ermöglichungsplanung“, so der Landesumweltminister, dauerte aber länger als gedacht. Das Ziel ist freilich ehrgeizig: Es gilt, den Anteil der Windenergie am Strommix im Südwesten der Republik von nur 0,8% im Jahre 2011 auf 10% im Jahre 2020 zu erhöhen. Dazu musste das Landesplanungsgesetz geändert werden. Die Regierung verlangt jetzt von den Gemeinden, nicht nur von der Energiewende zu reden, sondern auch selbst einen „substanziellen“ Beitrag zu liefern. Schließlich ist die Windenergie die ertragreichste und damit kostengünstigste unter den erneuerbaren Energien. Eine Alibi-Windkraftanlage auf dem Kempfenbühl an der Grenze zu Seelbach reicht jetzt nicht mehr aus.

Trotz aller Schwierigkeiten mit Flächennutzungsplänen, Gutachten und dem Immissionsschutzgesetz nimmt die Energie- und Windwende seit letztem Jahr wenigstens um Lahr herum an Fahrt auf. Drei Projekte sind zwischen Rhein-, Schutter- und Kinzigtal bereits im Bau. Die Planungsphase hat nur zwei bis drei Jahre gedauert, und Projektentwickler und Kommunen arbeiteten Hand in Hand. Es handelt sich um die Gebiete „Südliche Ortenau“, „Kambacher Eck“ und „Steinfirst/Rauhkasten“. Auch das E-Werk Mittebaden in Lahr baut jetzt Windräder, allerdings nicht in der Region, sondern auf der Prechtaler Schanze zwischen dem Elz- und Kinzigtal. Das ist insofern bemerkenswert, weil das Unternehmen früher keinerlei Interesse an der Windenergie zeigte und sich erst nach einem Vorstandswechsel im Jahr 2004 mit einem kleinen Anteil an einem Windpark in der Nordsee engagierte.

Anders dagegen in Lahr und auf dessen Gemarkung. Während auf den drei Kammlagen um Lahr herum die Windkraftanlagen schon im nächsten Jahr in Betrieb gehen werden, plant Lahr immer noch: Windgutachten, Integriertes Klimaschutzkonzept 2012 Lahr und Flächennutzungsplan. Ein Ende ist auch nach vier Jahren nicht abzusehen. Manche sprechen schon von einem Spielen auf Zeit. Die Stadt sieht das freilich anders. Jeder könne bereits heute einen Antrag stellen, heißt es aus dem Planungsamt, doch es meldet sich niemand. Offensichtlich fehlt den Interessenten das Vertrauen in den politischen Willen von Gemeinderat und Verwaltung, auch in Lahr geeignete Bedingungen für eine Investition in die Windkraft zu schaffen.

Das Bundeswirtschaftsministerium in Berlin spielt den Entscheidungsträgern dabei durchaus in die Hände. Nachdem es im letzten Jahr die Photovoltaik und die Biomasse schon erfolgreich abgewürgt hat -der sog. Zielkorridor beim Solarstromausbau wird in diesem Jahr nur zur Hälfte erreicht- ist im nächsten Jahr die Windenergie dran. Es ist geplant, ähnlich wie bereits bei großen Photovoltaikanlagen, auch Windkraftparks auszuschreiben: Der billigste Anbieter erhält dann nach hohem zeitlichen und finanziellen Aufwand für die Planung und zahlreiche Gutachten und Prüfungen den Zuschlag; alle anderen gehen leer aus.

Die Erfahrungen im Inland (große Solarstromanlagen) und Ausland (Windkraftanlagen) haben jedoch gezeigt, dass durch das Ausschreibungsverfahren der Windpreis über die jetzige Umlage ansteigt und kleine Anbieter, wie z.B. Bürgerenergiegenossenschaften oder gar Einzelpersonen, keine Chance mehr haben werden. Die Akteursvielfalt bleibt auf der Strecke. Ob das so gewollt ist oder nicht, steht hier nicht zur Debatte. Auf jeden Fall spielt das Ausschreibungsverfahren Lahr in die Hände, weil zukünftig erst recht kein Investor mehr anfragen wird, der sich auf die drastisch verschlechterten Bedingungen einlässt.

Unabhängig davon schreibt das Landesgesetz aber nach wie vor einen „substanziellen“ Windenergie-Beitrag für jede Gemeinde vor. Und auch das „Integrierte Klimaschutzkonzept Lahr 2012“ weist die Nutzung der Windenergie in Lahr als größten Einzelposten bei der Kohlenstoffdioxideinsparung in Höhe von 30% aus. Lahr muss deshalb jetzt handeln! Wirtschaftsförderer, übernehmen Sie.

**Kontakt:** Lokale Agenda 21 – Gruppe Energie Lahr (Schwarzwald), Sprecher: Dr. Falk Auer,  
Tel.: 07821 991601, Post: [nes-auer@t-online.de](mailto:nes-auer@t-online.de), Oktober 2015